



152. Der Otto-Heinrichsbau des Heidelberger Schlosses.  
(Renaissance-Stil.)

Correggio (die heilige Nacht, die büßende Magdalena in Dresden); Leonardo da Vinci (das Abendmahl in Mailand); Tizian in Venedig.

Auch in Deutschland blühte die Kunst. Die hervorragendsten Maler waren: Albrecht Dürer (Holzschnitte und Kupferstiche), Holbein (Totentanz), Lukas Cranach (Lutherbilder). Nach dem Baustil der italienischen Renaissance, der in den meisten Kulturländern Europas Eingang fand, entwickelte sich die deutsche Renaissance. Hauptsächlich wurden im Renaissancestil Schlösser, Paläste, Rathäuser und Privatgebäude gebaut. Der schönste Bau dieser Art ist das Heidelberger Schloß mit dem Otto-Heinrichsbau und dem Friedrichsbau aus dem 16. Jahrhundert. Die Erzgießerei kam in Nürnberg durch Peter Vischer zu künstlerischer Blüte. In den Niederlanden zeichneten sich die Gebrüder van Eyck und Rubens aus.

12. Das öffentliche und häusliche Leben an der Wende des Mittelalters. Das staatliche Leben war wenig erfreulich. Die Einheit des Reiches war dahin, die Kaisermacht geschwächt, die Zwietracht unter den 300 Staatsgebieten zur Regel geworden. Reichsbeschlüsse, die dem Kaiser Geld und Macht bewilligten, kamen nur schwer und langsam zustande durch umständliche Verhandlungen mit den drei Reichsständen: Kurfürsten, Reichsfürsten und Reichsstädten. Kaiser Maximilian spöttelte darum bitter: „Der König von Frankreich herrscht über Esel, die ruhig tragen, was ihnen auferlegt wird, der König von England über Engel, die willig seine Gebote ausführen, der König von Spanien über Menschen, die ihm folgen in allem, was recht ist; nur ich herrsche über Könige, denn meine Fürsten gehorchen nur so viel, als ihnen beliebt.“

Das kirchliche Leben hatte sich mehr und mehr veräußerlicht.